

Mein freiwilliges soziales Jahr- die beste und aufregendste Zeit überhaupt

„Carmina, mach kein freiwilliges soziales Jahr, das ist nur verschwendete Lebenszeit“

Diesen Satz durfte ich mir anhören als ich mich entschieden habe, 700 km von zuhause ein freiwilliges soziales Jahr an der Nordsee zu machen. Und rückblickend weiß ich jetzt, dass es alles andere war als eine Verschwendung, ich bereue es keine Sekunde lang, mein freiwilliges soziales Jahr im Sozialwerk Nazareth im Kindertreff absolviert zu haben.

Im Kindertreff war ich in der Kinderbetreuung mit weiteren pädagogischen Fachkräften tätig. Je nachdem ich welcher Gruppe ich war, hatte ich mit unterschiedlichen Altersstufen zu tun und hatte dementsprechend immer andere Tätigkeiten.

Es gibt vier Gruppen, die sich im Alter von 1-16 aufteilen. Alle drei Wochen reisen neue Familien an und wir als Kindertreff sind der zentrale Punkt dafür, denn, wenn es den Kindern gut geht, geht es den Müttern auch gut.

Bei den kleineren Kindern liegt der Fokus daran, sie zu trösten und ihr Vertrauen zu gewinnen, solange sie von Mama getrennt sind, damit beide eine schöne und entspannte Zeit haben können.

Ich spielte die unterschiedlichsten Spiele mit den Kindern und förderte mit Lernspielen ihre Pädagogik und soziale Kompetenz. Die älteren Kinder waren oft froh, wenn ich ein offenes Ohr für sie hatte oder wir einfach gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt haben. In jeder Gruppe wird täglich ein Spaziergang, die „Klimatherapie“ angestrebt, aufgrund der guten Luft eignet sich die Nordsee dafür am besten. An sonnigen Tagen hielten wir uns, viel auf dem Spielplatz oder im Garten auf. An stürmischen und kalten Tagen konnten wir die Kinder mit Gruppenspielen oder kreativen Angeboten begeistern.

Als Mutter-Kind-Kur Einrichtung, war unser Ziel, den Kindern gemeinsam mit den Müttern eine schöne und erholsame Zeit zu gestalten. Wir haben mit den Kindern Ausflüge unternommen, sei es Herumtoben am großen Strandspielplatz, oder ein Besuch in der Seehundstation. Darüber hinaus durfte ich Mutter Kind Aktionen begleiten, die einmal wöchentlich in jeder Gruppe stattgefunden haben.

Dank Teamsitzungen im internen Kindertreff und im Gesamtteam des Sozialwerk Nazareth, konnte ich einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Durch die Struktur einer Mutter-Kind-Kur und dem Wechsel alle drei Wochen, konnte ich einige wertvolle Erfahrungen sammeln im Umgang mit Kindern und Elternarbeit, denn mit jedem Wechsel, durfte ich auch alle Gruppen kennen lernen und auch die Kollegen wechselten untereinander, sodass ich die Möglichkeit hatte, mit jedem zu arbeiten.

Dadurch konnte ich meine Fähigkeiten mit Kindern zu arbeiten, ausbauen und Neues dazu lernen, mal mehr, mal weniger. Abgesehen von dem hauptsächlichen Teil von einem FSJ war für mich dieses Jahr mehr als das.

Dadurch, dass ich mich für ein FSJ außerhalb meiner Heimat entschieden habe, war ich plötzlich auf mich alleine gestellt, hatte meine erste eigene „Wohnung“ und war an einem fremden Ort, ohne jemanden zu kennen. Durch das liebevolle Team des Kindertreffs, habe ich mich sehr schnell wohl und sicher gefühlt und hatte die meiste Zeit, Spaß und Freude auf der Arbeit. Umso größer war am Ende der Abschiedsschmerz. Ich habe im Laufe des Jahres einige Kollegen als eine kleine Familie in mein Herz geschlossen.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich in diesem Jahr sehr viel gelernt habe und ich nehme sehr viel mit, sei es die hauptsächliche Arbeit mit Kindern, die Elternarbeit oder Teamfähigkeit zu erlernen. Ich habe gelernt, selbstsicherer zu werden, mir mehr zuzutrauen, bin emotional gewachsen und habe das wohl beste Jahr hinter mir.

Carmina W. (FSJ vom 01.09.2022- 31.08.2023)